

**Kontinuität und Entwicklung prägten das Jahr: bei der bewährten Kontaktpflege bzw. bei der Erprobung neuer Begegnungsformate, namentlich im Umfeld der Ausbildungsformation.**

Mein Aufgabenportfolio umfasst wiederkehrende Anlässe und Gestaltungsspielraum. Letzteres schätze ich ausserordentlich, gibt er mir doch die Möglichkeit, neue Formate zu erproben.

Den Dienst an Heiligabend und Silvester leistete ich sehr gerne: wiederum ergaben sich einige, z.T. sehr persönliche Gespräche.

Fünf AdF begleitete ich übers Jahr mehr oder weniger intensiv, je nach Bedarf. Die Themen sind vielfältig: gesundheitliche Krisen oder berufliche Neuorientierung, Umgang mit Belastungen, Beziehungsstress, elterliche Sorgen, Trennung.

Bei den Angehörigen des Polizeikorps ergeben sich Gespräche eher zufällig. Darum versuche ich, so oft es geht und bei verschiedensten Gelegenheiten, ein Stück Alltag mit ihnen zu teilen, einfach da zu sein, Zeit zu haben. Priorität geniessen die Angehörigen der Ausbildungsformation. Kontaktmöglichkeiten ergaben sich nun schon vor dem «Talar», der schweisstreibenden Schlussübung jedes Lehrgangs, so bei der Begleitung eines Jahrgangs nach Zürich ins IRM.



Die traditionelle AgathaFeier der Feuerwehr fand nach dreijähriger Pause endlich wieder statt. Die Band «Blätschade» und ich gestalteten in der ref. Kirche Horw den gut besuchten besinnlichen Einstieg «Feuer und Flamme».

Wiederum besuchte ich die Präsentationen der Blaulichtorganisationen an der LUGA - ausgezeichnete Gelegenheit, mit den verschiedensten Leuten und MA ins Gespräch zu kommen.

Gleiches gilt für den Besuch an einem Kurstag des FW-Offizierskurses in Vitznau, inklusive Rigi-Ausflug. Wie in den Vorjahren gestaltete ich in der Vitznauer Pfarrkirche die Feier zur Brevetierung mit. Als Giveaway erhielten die Offiziere eine Stange Energie (Traubenzucker) mit Hinweisen auf mögliche «Energiefresser -» bzw. «Energiespender für Führungskräfte».

Erstmals konnte ich anlässlich des Vereidigungszeremoniells zu Aspirantinnen und Aspiranten sprechen, denen ich zuvor schon anlässlich der Abschlussübung begegnet war. Dem neusten Lehrgang konnte ich gar bereits anlässlich der Einführungswoche begegnen und u.a. eine rasante Bootstour miterleben.



Ein MA der Polizei bat mich um Beistand im Zusammenhang mit der Bestattung der verstorbenen Mutter. Dem entsprach ich mit einer schlichten Abschiedsfeier auf dem Friedhof.

Anlässlich der «Probedefusings» begegnete ich auch dieses Jahr einigen Angehörigen der Ausbildungsformation und ihren recht eindrücklichen Fallbeispielen aus ihren noch jungen Berufsleben. Für die «Generation Z» gehört es zum professionellen Standard, potenziell belastende Ereignisse in einem Defusing-Gespräch zeitnah reflektieren zu können.

Der früher erwähnte Gülleunfall in O. wurde anlässlich der betriebsinternen jährlich. Fachtagung der zentralschweizer Polizeipeers als Fallbeispiel breit thematisiert. Als einer am damaligen Einsatz beteiligten, war ich Mitglied der Vorbereitungsgruppe. Der mehrstündige Einsatz wurde entlang ausgewählter Journaleinträge in einer, durch persönliche Inputs verschiedener Beteiligter ergänzten Präsentation, minutiös und modellhaft nachgezeichnet.

Zwei Übungen der Feuerwehr wohnte ich bei. Eine, an der ein Team der Rettungssanität beteiligt war, galt der Strassenrettung, eine andere der Evakuierung eines Schulhauses in Folge starker Rauchentwicklung wegen Feuers.



«Talar» bedeutet für die Beteiligten Aspirantinnen und Aspiranten am Ende der Ausbildung jeweils Teamgeist, gute Nerven und viel Spaß sowie geselligen Ausklang beim Spaghetti-Plausch.

Den Teilnehmenden diverser Kaderrapporte konnte ich meinen Dienst vorstellen und anlässlich des Jahresendrapports den AdF einen besinnlichen Input geben.

Meiner Arbeit wird allenthalben mit Wohlwollen begegnet! Dank an alle, die meine Arbeit mittragen, begleiten und ermöglichen.

Fred Palm